Ans Volk der Arbeit

Autor(en): **Walter, Marie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **4 (1909)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-349963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IV. Jahrgang. Nr. 3. 15. Juni 1909.

Lit. Schweiz. Landesbibliothek, Bern.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, verficht die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte **Korrespondenzen** sind jeweilen bis zum 20ten jeden Monats zu richten an die **Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur** Stadthausstraße 14.

Erscheint am 1. jeden Monats. Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— } per Ausland „ 1.50 } Jahr. Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer. (Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen an die **Administration: Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich**

Ans Volk der Arbeit.

Du Volk der Arbeit, ihr Männer und Frauen,
In euch ruht weltenbewegende Kraft. —
Du Volk der Arbeit, du streust in die Furchen
Des harten Bodens den schwellenden Samen,
Der nährende Früchte in Massen läßt reifen.
Du Volk der Arbeit, du steigst in die Tiefen,
Wo Todesgrauen die Seele umdüstert,
Und holst aus dem dunkeln Innern der Berge
Die wärmende Kohle, das biegsame Erz.
Du Volk der Arbeit, du formst den Stein,
Den rohen und ungefügen zum Bau
Der stolzen Paläste und turmhohen Pfeiler,
Auf deren kraftvollen Leibern die Brücken
Die schwindelnden Tiefen überschreiten.
Du Volk der Arbeit, du baust aus den Hölzern
Des lauschigen Waldes die meerschnellen Schiffe,
Die Hütten der Armut, die prunkvollen Säle,
Und vielerlei Werkzeug und nützlich Geräte.
Du Volk der Arbeit, all diese Werte
Des Daseins erzeugest du. Schöpferkraft,
Weltenerhaltende wohnet in dir!
Du Volk der Arbeit, in rastlosem Mühen
Wirst du der Zukunft die Wege bahnen
Zu höheren edleren Lebensformen,
Wo nimmer die Zwietracht die Menschen entfremdet,
Wo Mann und Weib in Liebesschönheit
Ihr wonniges Erdendasein genießen!

Marie Walter.

Von der Arbeiterbewegung.

Ihr Entstehen.

Die mächtigste kulturelle Erscheinung der Gegenwart, die Arbeiterbewegung, hat in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts eingesetzt. In den früheren Zeiten waren es mehr unbewußte, instinktartige Protesterhebungen, welche die wirtschaftlich und politisch Schwachen zum Schutze ihrer Interessen jeweilen ins Werk setzten.

Erst die Arbeiterbewegung hat das Bestreben der Volksmassen wachgerufen, die Arbeit zu befreien. Sie soll Gemeingut der gesamten Menschheit werden. Sie soll einem jeden nicht nur ein tägliches sicheres Brot verschaffen; sie soll ihm auch Freude, Glück, Bildung, Kunstgenuß bringen.

Das Jahr 1830, das mit den neuen kantonalen Verfassungen in der Schweiz größere bürgerliche Rechte gewährleistete, war der Ausgangspunkt der schweizerischen Arbeiterbewegung, die rasch Boden gefaßt und heute eine immer mehr Achtung gebietende und Berücksichtigung erheischende Stellung einnimmt.

Die Maschine und die Handarbeit.

Mit der Einführung der Maschinen — vor etwa 130 Jahren — wurde die Grundlage geschaffen für unseren heutigen modernen Industriestaat mit seinem Kapitalistenregiment, der Geldherrschaft. Das Privatgewerbe, das Einzelunternehmen steigert die Erzeugung der Güter ins Planlose und nimmt für sich das Recht in Anspruch, den Hauptteil der großen Gewinnüberschüsse skrupellos den eigentlichen Werterzeugern, den Arbeitern und Arbeiterinnen vorzuenthalten.

Die Maschine machte das Werkzeug des Handwerkers bald wertlos. Ihren gesteigerten Leistungen vermochte der Handbetrieb auf die Dauer nicht Stand zu halten. Außerdem kosten die Maschinen Geld, viel mehr als das einfache Handwerkszeug, das jeder Arbeiter mit leichter Mühe erwerben konnte. Es kann die kostspieligen Maschinen darum nur der in seinen Besitz übernehmen, der über das hiefür nötige Kapital frei verfügt. Daher geriet der Handwerker, der Arbeiter in direkte Abhängigkeit vom Maschinenbesitzer, der je nach der Größe seines Vermögens eine kleinere oder größere Zahl solcher Arbeitsmaschinen anschaffte und sie in einem eigens erstellten Gebäude, einer sogenannten Fabrik, zum Betrieb aufstellte.

Der vierte Stand, das Proletariat.

Diese Umwandlung des Handbetriebs in den Maschinenbetrieb raubte dem Arbeitenden den letzten Rest der Selbständigkeit und Freiheit im Erwerb, den er bisher noch besessen. Mit dem Uebergang des Werkzeugs, der Maschinen in die Hand des Besitzenden, des Kapitalisten wurden auch die Arbeitsprodukte Eigentum des Maschinenbesitzers, des Fabrikanten.